

Das Troppauer Museum.

Nachstehende Skizze wurde mir von Herrn Prof. Joh. Neumann, Custos dieses Museums, mit der Erlaubniss mitgetheilt, von derselben nach meinem Ermessen öffentlich Gebrauch zu machen. Ich thue dies hier, weil ich dafür halte, dass in den Schriften des naturforschenden Vereines der beste Platz dafür ist, wenn auch Manche fragen dürften, mit welcher Berechtigung ich denselben für eine historisch-statistische Darstellung in Anspruch nehme? Diesen sei folgendes erwiedert:

Erstens diene es den Mitgliedern unseres jungen Vereines zum aufmunternden Beispiel, zu sehen, wie das schlesische Museum — welches sein Entstehen den Bestrebungen einiger weniger patriotischer Männer in ähnlicher Weise verdankt, wie der naturforschende Verein — sich aus unbedeutenden Anfängen und nur durch Privatkräfte zu der ehrenhaften Stellung, die es jetzt behauptet, herangebildet hat und zwar während einer Zeitperiode, welche in unserem Vaterlande der Entwicklung naturwissenschaftlicher Bildung gar nicht hold, sondern im Gegentheile überreich an Hemmnissen jeder Art war.

Zweitens muss es jedem Förderer vaterländischen Wissens — und daher auch jedem Mitgliede unseres Vereines — interessant sein, zu erfahren, in welchem Stande sich die wissenschaftlichen Anstalten des Vereinsgebietes befinden. Unser Verein und das Troppauer Museum sind naturgemäss die beiden Brennpuncte des naturwissenschaftlichen Lebens in Mähren und Schlesien, und es liegt in der Solidarität des Zwecks, so wie in der Tendenz des Vereins, dass von seiner Seite der Förderung des genannten Museums ein besonderes Augenmerk zugewendet werde, da dasselbe gleichsam als Operationsbasis zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse über Schlesien zu dienen beru-

fen ist. Eben so sind bezüglich der speciellen Forschung Mähren und Schlesien durch den Umstand, dass die Hauptgebirgsstöcke längs ihren Grenzen liegen und mit den Ausläufern weit in beide Länder hineingreifen, eng verbunden und auf einander angewiesen, daher die Resultate des einen stets dem andern unmittelbar zu Gute kommen und eine genaue Grenzbeobachtung von Seite des Naturforschers hier noch weniger als sonst wo anderwärts stattfinden kann.

Joh. Nave.

Kurzer historischer Ueberblick

über die

Gründung und die weitere Entwicklung

des

Troppauer Gymnasial-Museums.

Von
Professor **J. Neumann,**
Museums-Custos.

Dasselbe wurde im Jahre 1814 von dem damaligen k. k. Gymnasial-Professor Faustin Ens in Verbindung mit dem Bürgermeister Joh. Schässler und dem k. k. pens. Hauptmann Franz Ritter von Mükusch und Buchberg gegründet. Die Absicht der Gründer ging dahin, eine sich nach und nach immer vervollständigende Sammlung der Naturalien des Troppauer Kreises, der in diesem Gebiete sich vorfindenden Alterthümer, Urkunden, Modellen von Maschinen und Ackergeräthen u. dgl. anzulegen, anderseits aber auch der hier studierenden Jugend eine nützliche Lectüre, und für den Unterricht die wichtigsten Gegenstände zur Anschauung zu verschaffen, so wie die Liebe zum Studium der Natur anzuregen. Bald war durch die sich allgemein offenbarende Theilnahme eine ziemlich reiche Bibliothek und Naturalien-Sammlung zusammengebracht, so dass der Raum eines Lehrzimmers die reichlich von allen Seiten herbeiströmenden Schätze nicht mehr zu fassen im Stande war. Schon zwei Jahre darauf (1816) sahen die durch den unerwarteten günstigen Erfolg beglückten Gründer sich in der Lage, die leer stehenden Räume einer ehemaligen Gymnasial-Capelle zur Aufnahme ihrer Sammlungen adaptiren zu können. Die Unkosten, welche 2000 fl. überstiegen, wurden mit grosser Bereitwilligkeit durch reichliche Privatspenden gedeckt, und dem Museum ein nach den damaligen

Verhältnissen ansprechendes Aeussere und eine zweckmässigere Einrichtung gegeben.

Im Jahre 1818 dachte man daran, der begründeten Anstalt durch Ernennung einer Repräsentanz von sechs die Interessen des Museums fördernden Männern und Bestellung eines ständigen Custos die Fortdauer und das Wachsthum zu sichern. Es wurden zu diesem Zwecke Museums-Statuten entworfen, die noch in demselben Jahre die allerhöchste Sanction erlangten; die Anstellung eines Custos mit einer jährlichen Remuneration aus dem damaligen Domestikalfonde wurde jedoch erst 1822 durchgeführt. Vier Jahre später, als es wieder an Raum gebrach, wurden drei anstossende Räume, ein ehemaliges Kirchen-Oratorium und zwei kleinere Cabinette zur Aufstellung der aus Triest, Venedig, Rom und Neapel von Freunden des Museums zugeschickten Sammlungen von Seeproducten, der von Ihrer Majestät Kaiserin Caroline gespendeten Naturalien aus Brasilien, und der geognostischen Sammlung Schlesiens, so wie der Modelle und Alterthümer eingerichtet. Die Adaptirungskosten wurden wieder durch Privatspenden der Gönner und Gründer des Museums bestritten.

Eine abermalige Erweiterung gewann die Anstalt 1840 Dank der Bemühungen des damaligen Custos Dr. Alt, Augustiner-Ordenspriesters von Altbrunn und k. k. Gymnasial-Professors, durch die erlangte Genehmigung, das zweite leer stehende Oratorium zur Aufstellung der immer reichlicher zufließenden Büchersendungen benützen zu dürfen. Eine sehr schätzenswerthe Bereicherung der Naturaliensammlung wurde dem Museum um diese Zeit durch Vermächtniss in der von Herrn Wenzelides in Nikolsburg durch lange Jahre gesammelten geognostischen Vorkommnisse der Polauer Berge und ihrer Umgebung zu Theil. Die wissenschaftliche Untersuchung dieser Sammlung übernahm gütigst Herr Bergwerks-Director Hohenegger in Teschen, bei welcher er (bloss im weissen Jura) an 120, darunter mehrere für die wissenschaftliche Welt noch ganz neue Thierarten entdeckte.

Die vielseitigen Zuflüsse an Büchern und Naturalien nahmen während in so rascher Weise zu, dass endlich auch dieser, bereits aus einem grossen Saale, einer über demselben befindlichen Gallerie und 5 kleineren Cabinetten bestehende Raum nicht mehr hinreichte, alle Gegenstände zweckmässig und instructiv aufzustellen. Die Repräsentanz des Museums sah sich demnach genöthigt, nunmehr auf Trennung der Biblio-

thek von den übrigen Sammlungen zu denken, welcher Plan, namentlich im Jahre 1854 von dem damaligen Herrn Custos Urban, k. k. Gymnasial-Professor, auf das Eifrigste unterstützt, endlich in den Jahren 1856 — 1858 verwirklicht wurde. Zugleich wurden die sämmtlichen Schränke nach den neuesten zweckmässigen Mustern ganz neu hergestellt, und das Museum sowohl als die Bibliothek (seit dieser Zeit in einem grossen Saale nebst zwei kleineren Cabinetten und einem grösseren Lehrzimmer im hiesigen Minoriten-Kloster untergebracht) neu umgestaltet. Diese dem Museum so günstige Neugestaltung ist namentlich der regen Theilnahme des damaligen Landespräsidenten, Sr. Excellenz Baron v. Halbhüser und der Munificenz des öffentlichen schles. Conventes zu verdanken, welche sich damit ein dauerndes Denkmal edler Fürsorge für diese Bildungsanstalt gesetzt haben. Seit dieser Zeit ist auch für die Bibliothek ein eigener Custos angestellt, dermalen in der Person des unermüdlich thätigen k. k. Gymnasial-Professors Em. Urban. Endlich muss noch mit besonderer dankbarer Anerkennung erwähnt werden, dass zur Aufrechthaltung und weiteren Entwicklung dieser Anstalt der hohe schles. Landtag in der vorjährigen Session eine Subvention von 1200 fl. für die Jahre 1862 und 1863 aus dem Landesfonde bewilligt hat.

Nach diesen 40 Jahren, welche seit der ersten Gründung verstrichen sind, hat das Troppauer Museum eine gewiss bemerkenswerthe Ausdehnung gewonnen, die umsomehr alle Hoffnungen der ersten Gründer bei weitem übersteigt, da dasselbe bis auf die neueste Zeit fast ausschliesslich auf freiwillige Beiträge seiner Gönner angewiesen war. Dasselbe umfasst eine Bibliothek von mehr als 32.000 Bänden und eine Anzahl von etwa 44.000 Objecten in 18.000 Arten und Varietäten, wovon etwa 25.000 in 8000 Arten und Varietäten dem Lande Schlesien angehören, deren übersichtliche Detaillirung in folgender Uebersicht enthalten ist.

Tabellarische Uebersicht der Sammlungen des Troppauer Museums.

(Die eingeklammerten Namen beziehen sich auf Jene, von denen die betreffende Sammlung herrührt).

Benennung der Sammlung		Schlesische		Ausserschles.		Zusammen	
		Species u. Variet.	Exempl.	Species u. Variet.	Exempl.	Species u. Variet.	Exempl.
I.	Ethnographica	--	—	—	137	—	137
II.	Münzen	--	347	—	2163	—	2510
III.	Abdrücke von antiken Gemmen	—	—	—	286	—	286
IV.	Modelle von Maschinen, Acker- geräthen u. s. w.	—	277	—	83	—	360
V.	Naturalien:						
	A. Zoologie:						
1.	Vierfüßler	42	64	22	24	64	88
2.	Vögel	165	684	104	22	269	806
α)	Nester	24	50	2	2	26	52
β)	Eier	112	250	4	4	116	254
3.	Amphibien	12	20	18	26	30	46
4.	Fische	10	14	71	78	81	92
	Skelette der vorstehenden Gruppen .	5	5	3	3	8	8
5.	Insecten:						
α)	Käfersammlung des Museums .	1000	3400	415	600	1415	4000
β)	Käfersammlung von Rost .	2500	10000	2419	5000	4919	15000
γ)	Schmetterlinge	678	1796	113	219	791	2015
δ)	Uebrige Insectenclassen . . .	194	478	221	505	415	783
6.	Crustaceen	—	—	148	170	148	170
7.	Würmer	—	—	55	60	55	60
8.	Conchylien	70	200	969	2000	1039	2200
9.	Radiaten	—	—	39	45	39	45
10.	Polypen und Zoophyten	2	3	66	70	68	73
	B. Botanik:						
1.	Schles. Phanerogamen (Mükusch und Spatzier)	1883	6000	—	—	1883	6000
2.	Herbar von Günther in Breslau .	550	700	—	—	550	700
3.	Nordamerikanische Pflanzen . . .	—	—	175	180	175	180
4.	Alpenpflanzen	—	—	106	120	106	120
5.	Istrianische Pflanzen	—	—	30	30	30	30
6.	Laubmoose (Spatzier)	120	120	—	—	120	120
7.	dto. (Neumann)	108	120	25	30	133	150
	Fürtrag	7559	24537	7674	11948	15773	36485

Benennung der Sammlung	Schlesische		Ausserschles.		Zusammen	
	Species u. Variet.	Exempl.	Species u. Variet.	Exempl.	Species u. Variet.	Exempl.
Uebertrag . .	7559	24537	7674	11948	15773	36485
8. Lebermoose	—	—	79	79	79	79
9. Flechten (Neumann)	151	151	38	38	189	189
10. Pilze (Niesl)	—	—	108	108	108	108
11. Algen (Nave)	21	21	166	166	187	187
12. Algen aus dem adriatischen Meere	—	—	200	200	200	200
C. Mineralogie:						
1. Oryktognostica	60	300	796	1500	856	1800
2. Geognostica	245	500	469	800	714	1300
3. Petrefacten und Abdrücke . .	600	200	650	4000	710	4200
4. Krystall-Modelle	—	—	100	120	100	120
Zusammen . .	8636	25709	10280	18959	18916	44668

Es enthält demnach das Museum im Ganzen ausser den 3293 Stücken der ethnographisch-historischen Sammlung 41375 Exemplare Naturalien, 44668 Exemplare in 18916 Species und Varietäten, wovon 8636 Species mit 25085 Exemplaren auf Schlesien, 10280 Species mit 16290 Exemplaren auf ausserschlesisches Gebiet fallen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [02](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Das Troppauer Museum 92-98](#)